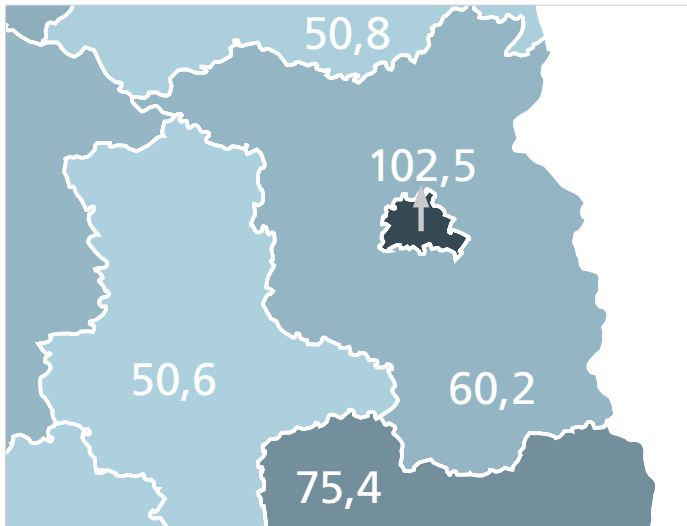
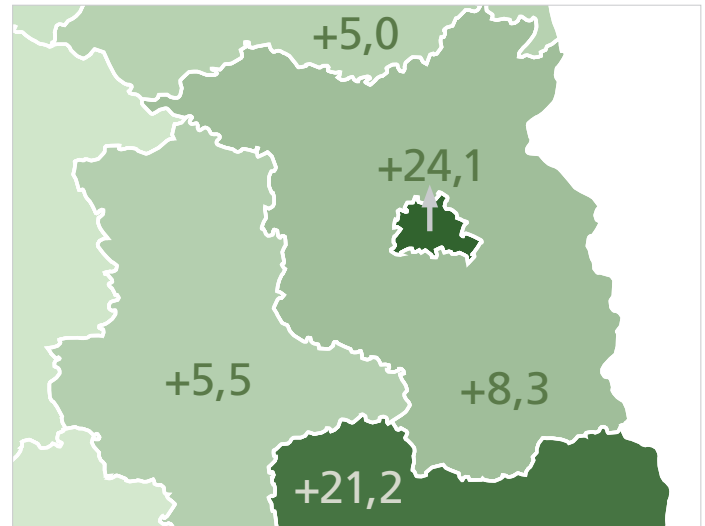


# DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2019

## DETAILAUSWERTUNG FÜR BERLIN



50,2 102,5  
Deutschland-Index 2019



0,5 24,1  
Änderungen im Index 2017 – 2019

## KURZ UND KNAPP

Berlin erreicht im aktuellen Deutschland-Index 102,5 Punkte und steigert sich damit um 24,1 Punkte im Vergleich zu 2017.

- Die digitale Infrastruktur ist gut ausgebaut. Noch sind jedoch kaum Glasfaseranschlüsse verfügbar.
- Die IT-Wirtschaft legt ein beispielloses Wachstum an den Tag: Zuwächse bei Gründungen und Beschäftigtenzahlen liegen im zweistelligen Bereich und treiben damit maßgeblich das gute Abschneiden Berlins im Gesamtindex.
- 2 von 5 untersuchten Verwaltungsverfahren können bereits online erledigt werden. Auch darüber hinaus stellt die Berliner Verwaltung viele digitale Angebote bereit.
- Bei der privaten Nutzung digitaler Angebote landet Berlin nur im Mittelfeld. Eine Ausnahme ist das E-Government, dessen Nutzungsquote in Berlin so hoch ist wie in keinem anderen Land.

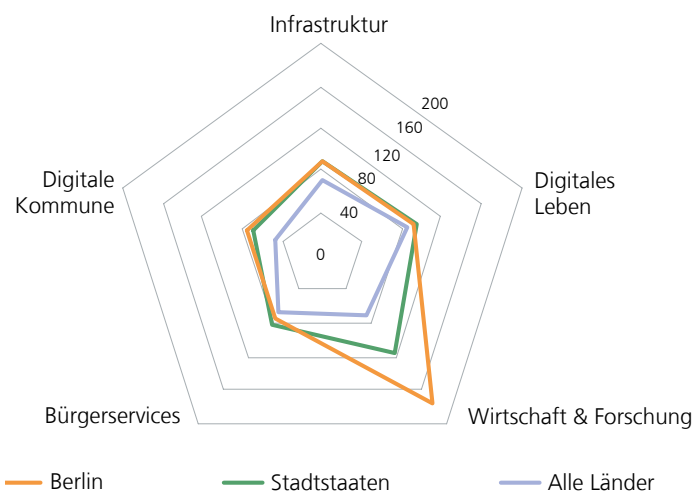


Abb. 1: Indexwerte der Themenfelder 2019

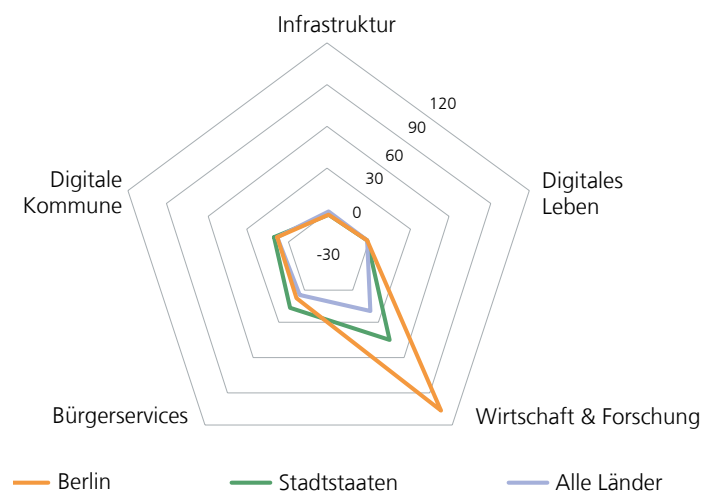


Abb. 2: Veränderungsraten 2017 – 2019

# THEMENFELD DIGITALE KOMMUNE

Für die hier dargestellten Kennzahlen wurde vom Kompetenzzentrum Öffentliche IT im Sommer 2018 eine Primärerhebung durchgeführt. Dabei wurde in Berlin die Website der Verwaltung so untersucht, wie sie sich aus Bürger:innensicht darstellt.

## Spitzengruppe

- In Berlin sind mit der Gewerbebeanmeldung und der Melderegisterauskunft 2 von 5 untersuchten Verwaltungsverfahren vollständig elektronisch möglich (Ø 0,9).
- Beim Zugang belegt Berlin den 1. Platz: Informationen sind gut über Suchmaschinen auffindbar, zum Wohngeldantrag gelangt man mit nur 2 Klicks (Ø 5,5).
- An anderer Stelle verfügbare Informationen, Online-Dienste oder Formulare sind gut verlinkt.
- Für Verwaltungsverfahren kann ein Servicekonto erstellt und Gebühren können elektronisch bezahlt werden.
- Der Bearbeitungsstand eines Verfahrens kann online eingesehen werden.
- Berlin bietet Möglichkeiten für Online-Bürgerbeteiligung, einen Online-Mängelmelder und stellt freies WLAN und offene Verwaltungsdaten bereit.

## Verfolgergruppe

- Auf der Website werden vergleichsweise viele Tracker eingesetzt, die das Surfverhalten auswerten.
- Es gibt keine Mobilversion der Website.

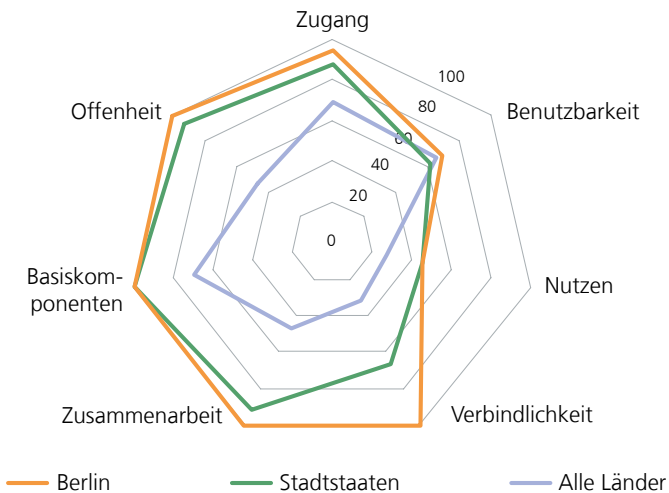


Abb. 3: Aspekte der digitalen Kommune

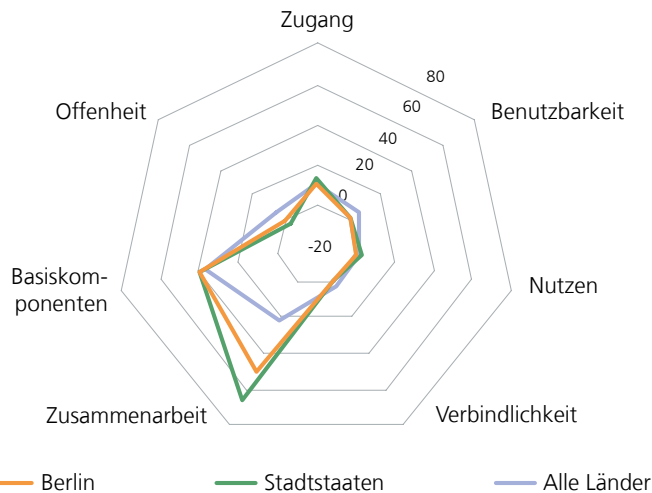


Abb. 4: Veränderungsdaten 2017 – 2019

## Legende

- Zugang:** Auffindbarkeit in Suchmaschinen, Klicks zum Formular, fehlende Weiterleitungen
- Benutzbarkeit:** Antwortzeit der Startseite, Seitengröße, Nutzbarkeit auf kleinen Bildschirmen, HTTPS verfügbar, Tracker und Cookies
- Nutzen:** Anzahl der Online-Dienste, Auffindbarkeit von Formularen

- Verbindlichkeit:** Statusinformationen zum Bearbeitungsstand von Anträgen
- Zusammenarbeit:** Weiterleitungen zu zuständigen Stellen
- Basiskomponenten:** Servicekonto, E-Payment
- Offenheit:** Anliegenmanagement, Einsatz sozialer Medien, Online-Bürgerbeteiligung, offene Verwaltungsdaten, öffentliche WLAN-Hotspots

## WEITERE THEMENFELDER

Bei den hier dargestellten Kennzahlen handelt es sich um eine Auswertung von Sekundärstatistiken. Zu methodischen Einschränkungen sei auf die entsprechenden Angaben in den Quellen des Deutschland-Index der Digitalisierung 2019 verwiesen.

### INFRASTRUKTUR

#### Spitzengruppe

- 94 % der Haushalte (Durchschnitt aller Länder: Ø 81 %) und 93 % der Unternehmen (Ø 79 %) konnten Mitte 2018 mit schnellem leitungsgebundenem Breitband mit mind. 50 Mbit/s versorgt werden.
- 54 % der Anschlüsse konnten Ende 2018 bereits mit mind. 1 Gigabit/s (= 1.000 Mbit/s) versorgt werden (Ø 34 %).
- Pro Haushalt waren 2017 im Schnitt 0,5 .de-Domains registriert. Nur in einem anderen Stadtstaat waren es noch mehr (Ø 0,3).

#### Verfolgergruppe

- Erst 1 % der Haushalte konnten Mitte 2018 mit Glasfaser (FTTH/B) versorgt werden, das war bundesweit der zweittiefste Wert (Ø 10 %).
- Die mögliche Breitbandversorgung der Haushalte mit mind. 50 Mbit/s stieg zwischen 2015 und 2018 nur um 4 Prozentpunkte (Ø +12).

### DIGITALES LEBEN

#### Spitzengruppe

- 86 % der Einwohner:innen nutzten 2018 täglich das Internet (Ø 83 %), 10 Prozentpunkte mehr als noch 2015 (Ø +8).
- 80 % nutzten das Internet auch von unterwegs, 77 % kauften online ein, damit lag Berlin im Mittelfeld.
- 7.534-mal wurde der Wikipedia-Artikel über Berlin täglich aufgerufen (Ø 2.393-mal), damit war das Interesse an der Hauptstadt höher als an jedem anderen Land.
- In Berlin gab es Mitte 2018 bereits eine Reihe an FabLabs, also offenen Werkstätten, in denen Privatpersonen (computergesteuert) Produkte fertigen können.

#### Verfolgergruppe

- 50 % der Einwohner:innen nutzten 2018 aktiv soziale Medien (Ø 52 %), ein Rückgang um 9 Prozentpunkte im Vergleich zu 2015 (Ø -5).

### BÜRGERSERVICES

#### Spitzengruppe

- 64 % der Berliner:innen nutzten 2018 den elektronischen Weg zur Verwaltung, mehr als in jedem anderen Land (Ø 56 %).
- 20 % übermittelten ausgefüllte Formulare elektronisch an Behörden (Ø 17 %). Nur in einem Land lag die Quote noch höher.
- 99 Informationsfreiheitsanfragen pro 1 Mio. Einwohner:innen wurden zwischen 2016 und 2018 gestellt (Ø 77).

#### Verfolgergruppe

- 11 % der zwischen 2016 und 2018 gestellten Informationsfreiheitsanfragen waren kostenpflichtig (Ø 4 %), mehr als in jedem anderen Land. 5 % wurden aufgrund der Kosten zurückgezogen (Ø 3 %).

## WIRTSCHAFT & FORSCHUNG

### Spitzengruppe

- Über 44.000 Menschen waren 2017 sozialversicherungspflichtig in der IT beschäftigt, ein Anstieg um 20 % gegenüber 2015 (Ø +10 %). Nirgendwo war die Beschäftigungsdynamik höher.
- 18 % der IT-Beschäftigten waren 2017 ausländische Fachkräfte, mehr als in jedem anderen Land (Ø 7 %).
- Der IT-Fachkräftemangel war 2018 der drittgeringste: Auf 1.000 IT-Beschäftigte kamen im Schnitt 14 offene Stellen (Ø 18).
- 2016 gab es 1.288 IT-Neugründungen, 15 % mehr als 2015 und mehr als in jedem anderen Land.
- 66 von 1.000 Betrieben waren 2016 der IT-Branche zugeordnet (Ø 36), 15 % mehr als 2013 (Ø +3 %).
- 2017 gab es pro 1 Mio. Einwohner:innen 299 IT-Studienanfänger:innen (Ø 203).

- Nach Berlin flossen von Januar 2017 bis Mai 2018 mehr Fördermittel des Bundes für IKT-Projekte als in jedes andere Land: Im Schnitt 98 Euro pro Einwohner:in (Ø 19,20 Euro).

### Verfolgergruppe

- Pro 1 Mio. Einwohner:innen gab es 2017 309 IT-Auszubildende (Ø 446).
- 2018 gab es eine Zunahme von 32 % bei den offenen IT-Stellen gegenüber 2016.
- Obwohl der IT-Verdienst zwischen 2015 und 2017 um 8 % überdurchschnittlich gestiegen ist, lag er mit 5.169 Euro nur im Mittelfeld.

## ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Trotz gut ausgebauter digitaler Infrastruktur liegt die Nutzung digitaler Angebote nur im Mittelfeld. Hier existieren Gräben zwischen einer digitalen Elite, die in der IT-Wirtschaft beschäftigt ist, und Menschen, die digitale Angebote nur sporadisch nutzen.
- Das umfangreiche digitale Angebot der Verwaltung wird gerne genutzt. Potenziale gibt es beim Angebot an Online-Verwaltungsleistungen, wie vom Onlinezugangsgesetz gefordert, sowie beim mobilen E-Government.
- Bundesweit verschärft sich der IT-Fachkräftemangel und macht auch vor Berlin nicht halt. Soziale, räumliche und infrastrukturelle

Faktoren können mit dazu beitragen, die regionale Verfügbarkeit von IT-Fachkräften langfristig zu sichern.

- Steigende Kosten und Engpässe bei der allgemeinen Infrastruktur können auch zum begrenzenden Faktor für die IT-Wirtschaft und -Start-up-Szene werden, da durch den bundesweiten Ausbau der digitalen Infrastruktur zunehmend kostengünstigere Alternativen zur Verfügung stehen. Diese Herausforderungen bedürfen eines Gesamtkonzeptes zu Wohnungsbau und Gewerbeflächen, Mobilität, Gesundheit, Bildung und Betreuungsmöglichkeiten.

### Weitere Infos und Kontakt

Weitere Informationen und Analysen finden Sie unter:  
<https://www.oeffentliche-it.de/digitalindex>

Prof. Dr. Peter Parycek  
Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)  
Tel.: +49 30 3463-7170  
Fax: +49 30 3463-99-7173  
[peter.parycek@fokus.fraunhofer.de](mailto:peter.parycek@fokus.fraunhofer.de)  
<https://www.oeffentliche-it.de>


Dr. Jens Klessmann  
Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS  
Tel.: +49 30 3463-7285  
[jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de](mailto:jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de)  
<https://www.fokus.fraunhofer.de/dps>

Studienautor:innen:

Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz, Gabriele Goldacker, Basanta Thapa, Dr. Mike Weber

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS  
Kaiserin-Augusta-Allee 31  
10589 Berlin, Germany



  
Kompetenzzentrum  
Öffentliche IT

Gefördert durch:



 **Fraunhofer**  
FOKUS